

Theo Waigel stellt Autobiografie vor

Kaufbeuren Seine soeben erschienene Autobiografie „Ehrlichkeit ist eine Währung“ stellt der frühere Bundesfinanzminister und CSU-Vorsitzende Theo Waigel am Donnerstag, 9. Mai, im Kaufbeurer Stadttheater vor. Die Veranstaltung von Bücher Edede beginnt um 20 Uhr. Als Politiker kämpfte Waigel stets mit harten Bandagen. Doch der Grundsatz, Freund und Feind gegenüber ehrlich zu sein, durchzieht wie ein roter Faden sein Leben. Bis in die Kindheit reicht er zurück, denn „heuchlerisch“ nennt Waigel heute das Klima der Adenauer-Ära. In seiner Autobiografie erinnert er sich an Weggefährten wie Helmut Kohl, Wolfgang Schäuble und Franz Josef Strauß, erzählt von den entscheidenden Gesprächen, die zur deutschen Einheit führten. Die Einführung des Euro während seiner Amtszeit ist ebenso ein Thema wie die Fragen: Wohin treibt die CSU? Und hat die europäische Idee noch eine Chance? Waigel wurde 1939 in Oberrohr in Schwaben geboren. Der promovierte Jurist lebt in Seeg. (az)

📄 **Karten** gibt es im Vorverkauf bei Bücher Edede in Kaufbeuren (Salzmarkt 14, Telefon 08341/966160). Eventuelle Restkarten sind an der Abendkasse erhältlich.

Sonnengesang mit den Martinsfinken

Kaufbeuren Die Kaufbeurer Martinsfinken eröffnen in diesem Jahr die Konzertreihe „Sonnengesang“ im Berggarten des Crescentiaklosters. Am morgigen Sonntag, 5. Mai, trägt der Chor ab 16 Uhr Madrigale und Frühlinglieder von Komponisten aus der Zeit der Renaissance, des Frühbarock, der Romantik bis in die Neuzeit vor. Die Leitung hat Gottfried Hahn. Bei Regen findet der „Sonnengesang“ in der Klosterkirche statt. Der Eintritt ist frei, um

Vibriierende Jazz-Sinfonik zur Ehre Gottes

Geistliche Musik Die Bigband Horns up sowie die Chöre Turdion und The Blue Notes glänzen in der Dreifaltigkeitskirche mit Duke Ellingtons „Sacred Concert“. Warum Mona Da Gaias Stepptanz da nicht fehlen durfte

VON LUCIA BUCH

Kaufbeuren Rund um die hohen Kirchenfeste sind geistliche Konzerte mit barockem oder klassisch-romantischem Programm in der Regel eine sichere Sache, um Kirchen und Säle zu füllen. Etwas abseits der gewohnten Wege bewegte sich da die jüngste Aufführung in der Kaufbeurer Dreifaltigkeitskirche. Ganz nah am 120. Geburtstag von Duke Ellington war dort ein kombiniertes Arrangement seiner 1965, 1968 und 1973 entstandenen „Sacred Concerts“ aus der Feder von John Hoyt zu hören, ergänzt durch drei Ellington-Standards für Bigband. Die Kirche komplett zu füllen, vermochte dieses unkonventionelle Programm freilich nicht. Aber es blieben erfreulich wenige Plätze leer, und die Anwesenden erwiesen sich als sachkundiges und begeisterungsfähiges Publikum.

Kurzfristiger Dirigentenwechsel

Ausführende waren die Kaufbeurer Chöre Tourdion und The Blue Notes sowie die Bigband Horns Up unter der Leitung von Tiny Schmauch. Den Sopran-Solopart übernahm geschmeidig, mit Charme und vom Timbre her sehr „weiß“, aber mit perfektem Scat-Gesang Anke Roßocha. Eine sehr interessante Facette fügte außerdem die Stepptänzerin Mona Da Gaia hinzu – durchaus passend und einer möglichen Besetzungsvorgabe Ellingtons folgend. Denn schließlich geht es in einzelnen Nummern etwa um den Tanz König Davids. Für zusätzliche Nervosität vor der Aufführung sorgte die kurzfristige Absage des Gesamtleiters Martin Klein aus privaten Gründen. Traugott Mayr als Kirchenmusiker der Dreifaltigkeitskir-



Zwei Chöre, eine Bigband, zahlreiche Solisten und eine Tänzerin erwiesen unter der Leitung von Traugott Mayr der Jazz-Legende Duke Ellington fast pünktlich zu seinem 120. Geburtstag die Referenz.

Foto: Harald Langer

che übernahm sehr kurzfristig und beeindruckend sicher und solide das Dirigat. Zunächst gehörte die Bühne Horns Up allein. Quasi als Vorgruppe brachten die Musiker den Gassenhauer „Caravan“, „Take the A-Train“ sowie das „Concerto for Cootie“ zu Gehör brachten. Bei letzterem Stück brillierte als Trompeten-Solist Theo Gessl mit perfekter Technik und einem vielleicht fast zu blitzblank polierten Sound. Bei weiteren, kleineren Instrumental-Soli gefielen außerdem Stefan Pentenrieder (Trompete), Lothar Ringmayr (Alt-Saxofon), Florian Mayer (Tenor-Saxofon, Klarinette) sowie

Sandor Somogyi (Posaune). Doch zum Kernstück des Abends: Dem Destillat aus drei legendären Ellington-Konzerten, mit denen der Gentleman des Bigband-Sounds schwarze, bluesige Farben des Jazz und die „weiße“ Klassik, mit der er bestens vertraut war, mitreißend zu einer Art Jazz-Sinfonik verbunden hat. Gleichzeitig erwies er damit der geistlichen Musik seine sehr individuelle Referenz. Für die Musiker, vor allem die Choristen, bedeutete das, zahlreiche übermäßige, jazzig gefärbte Intervalle zu treffen und eine insgesamt unsanft und damit anspruchsvolle Melodieführung

zu beherrschen. Eine Aufgabe, die die Sänger von Tourdion und The Blue Notes – vor allem auch noch unter einem anderen Dirigenten als in der Probenphase – beeindruckend gut lösten. Das galt besonders für das Zentrum dieses „Sacred Concerts“, die siebenteilige „Freedom-Suite“, die den Begriff der Freiheit musikalisch mit einem Höchstmaß an atmosphärisch-emotionalen Facetten ausleuchtet. Die Musiker folgten hier Ellingtons Intentionen hoch konzentriert und feinsinnig – mal gospelartig-innig und dicht, mal scharf, fast schneidend gezeichnet, mal heiter-swin-

gend mit viel Wärme, mal mit Glanz und prickelndem Temperament.

Sehr speziell war auch der Auftritt von Mona Da Gaia, für die sich die Bigband und die Sänger bewusst dynamisch zurücknehmen mussten, um die reizvollen Percussion-Effekte des Stepptanzes nicht zuzudecken. Klar, dass die Schlussnummer, das sehr österlich-jubelnde Gute-Laune-Finale „Praise God and Dance“ nochmal komplett als Zugabe wiederholt wurde. Ein wunderbarer Abschluss eines sicherlich herausragenden und nicht alltäglichen Konzerts im diesjährigen Kaufbeurer Kulturkalender.